

Kindertagespflege

Kontakt:

Franziska Wess

St.- Wendelinus- Straße 47

88499 Riedlingen

01788156278

wessfranziska@gmail.com

Kindertagespflege-FranziskaWess.de

Oder über den Tagesmütter- und Elternverein Landkreis

Biberach e.V.



„Wo die nächste Generation heranwächst,,

Inhaltsverzeichnis:

<u>1.Vorwort.....</u>	1
<u>2.Vorstellung meiner Person und Familie.....</u>	2
<u>3.Vorstellung meiner Kindertagespflege</u>	
3.1 Lage der Kindertagespflegestelle.....	3-6
3.2 Plätze.....	7
3.3 Betreuungszeiten.....	7
3.4 Ferienzeiten.....	7
3.5 Vertretungen.....	7
3.6 Krankheit des Kindes.....	7
3.7 Ernährung	8
3.8 Was ist von den Eltern mitzubringen.....	8
3.9 Tagesablauf.....	9
<u>4.Pädagogisches Handeln- pädagogischer Schwerpunkt.....</u>	10-14
<u>5.Eingewöhnung/ Abschied - planvoll vorgehen</u>	
5.1. Eingewöhnungskonzept.....	15
5.2. Abschied des Tageskindes.....	16
5.3. Gestaltung von Übergängen.....	16
<u>6.Kinderschutz und Kinderrechte in der Kindertagespflege.....</u>	17
<u>7.Zusammenarbeit mit den Eltern.....</u>	18
<u>8.Qualitätssicherung und Qualifizierung</u>	
8.1. Pflegeerlaubnis.....	19
8.2. Qualifizierung als Kindertagespflegeperson.....	19
8.3. Fortbildung und Netzwerk im Landkreis.....	21
8.4. Mitgliedschaft im TMV Biberach.....	21

1.Vorwort

Als ich als Kind gefragt wurde, was ich mal werden will, antwortete ich immer selbstbewusst, dass ich keinen Job brauche, da ich Mama werde. Dieser Glaubenssatz hat mich immer begleitet. Damals hatte ich nur an eigene Kinder gedacht.

Heute weiß ich, dass ich auch Kinder betreuen möchte, die nicht meine eigenen sind. Ich möchte andere Kinder in ihrem Leben genauso wie meine eigenen begleiten, fördern und sehen, wie diese heranwachsen und das Beste aus ihrem Leben machen. Gerade in jungen Jahren bekommen Kinder einen Grundstein gelegt, der einen das ganze Leben begleiten kann.

Mir ist es wichtig, dass dieser Grundstein positiv ist und die Kinder dadurch einen guten Start in das Leben bekommen.

Aktuell mache ich meinen Qualifizierungskurs zur Tagesmutter und besitze eine Pflegeerlaubnis nach §43 SGB VIII.

Die Idee als Tagesmutter zu arbeiten bekam ich, als ich festgestellt habe, dass meine Tochter immer älter wird und ich den Wunsch hatte, noch viel öfter ein Kind zu betreuen und in seiner Entwicklung fördern und begleiten zu können.

Ich liebe es, mich in der Arbeit am und mit dem Kind weiterzuentwickeln und Neues zu lernen. Es ist wunderschön, wenn ich eine Atmosphäre herstellen kann, in der Kinder wachsen und aufblühen können.

Ich habe in meiner Jugend in der katholischen Jugendgemeinde (KJG) als Gruppenleiterin eine Mädchengruppe im Alter von ca. 9 bis 12 Jahre über 5 Jahre geleitet. Außerdem hatte ich eine Ausbildung als Erzieherin angefangen. Diese hatte ich im dritten Schuljahr aus gesundheitlichen Gründen beendet. Nun möchte ich daran allerdings wieder ansetzen.

2.Vorstellung meiner Person und Familie

Mein Name ist Franziska Wess und ich bin am 04.05.1993 in Riedlingen geboren. Ich bin Nichtraucherin und lege viel Wert auf ein Ordentliches zu Hause, in dem sich alle wohlfühlen können.

Ich habe eine Ausbildung als Verkäuferin im Lebensmittelhandwerk absolviert. Dies ist sehr nützlich, da ich den Kindern essen serviere und auch die Hygiene an oberster Stelle steht. Genauso habe ich einen Ausbildereignungsschein nach AEVO.

Meinen Kurs als kaufmännischen Fachwirt habe ich zwar mit keiner Prüfung abgeschlossen, aber dennoch den Kurs besucht und daraus wertvolle Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten erlernt. In dieser Zeit kam mein zweites Kind zur Welt und hat mich meine bisherigen Pläne überdenken lassen.

Ich habe meinen Beruf in der Produktion in einem Pharmaunternehmen aufgehört, meine Ehe beendet und angefangen, die Dinge zu tun, die ich liebe und mich auf die Dinge konzentriert, die ich im Leben haben möchte.

Zu diesem Leben gehören auch meine beiden Kinder Jaiden und Sofia.

Jaiden (Jahrgang 2021) ist mein Sohn und Sofia (Jahrgang 2022) meine Tochter.

Jaiden geht momentan in den Kindergarten von 07:30 Uhr bis um 12:00 Uhr und meine Tochter ab Januar 2025. Somit ist meine Tochter aktuell in der Betreuung immer dabei und mein Sohn nur teilweise.

Neben meinen beiden Kindern leben auch meine beiden Hunde Sunny (Border Collie, weiblich, Jahrgang 2014) und Lilly (Chihuahua, weiblich, Jahrgang 2014) im Haus. Die beiden sind während der Betreuung nicht im selben Raum wie wir, da die beiden viel Ruhe brauchen und die Kinder sich nicht gestört fühlen sollen von den beiden Hunden. So sind die Hunde meistens unten im Wohnzimmer oder aber auch draußen im Garten bei schönem Wetter.



Franziska Wess



Sofia und Jaiden



Lilly



Sunny

3.Vorstellung meiner Kindertagespflege

3.1 Lage der Kindertagespflegestelle

Die Kindertagespflege befindet sich bei mir zu Hause in der:

St.- Wendelinus- Straße 47/ 88499 Riedlingen.

Hier wird gute Erreichbarkeit mit dem Auto geboten, sowie Park- und Wendemöglichkeiten. Desweiteren ermöglicht meine Lage eine sichere Umgebung für die Kinder.

Mein Eckreihenhaus bietet folgende Räumlichkeiten:

Mein Garten ist eingezäunt, mit Grünflächen und genügend Bewegungsfreiraum für die Kinder. Ich habe einen Sandkasten, ein Spielhaus, eine kleine Rutsche und eine Schaukel für Kinder unter 3 Jahre. Weitere Spielmöglichkeiten sind in Planung, wie zum Beispiel eine Schaukel für Kinder über 3 Jahre und ein Klettergerüst. Es gibt auch ein Gemüsebeet zum gemeinsamen Gärtnern.

Fahrzeuge, wie z.B. Bobbycar oder Dreirad, können im Hof (eingezäunt) gefahren werden und mit Straßenkreide können wir dort kreativ werden.



Ein Kinderzimmer mit vielen verschiedenen Spiel- und Fördermöglichkeiten. In diesem Raum befindet sich z.B. eine zweite Etage mit Rutsche und Kuschelecke. Hier können die älteren Kinder klettern, rutschen oder auf dem Spielteppich mit Autos oder anderen Dingen spielen. Puzzeln, malen oder Spiele wie „Plitsch-Platsch Pinguin“ können hier gespielt werden. Es gibt ein Bällebad mit Tunnel und Haus, ein Zug mit Schienen zum Fahren, eine Ritterburg und ein Piratenschiff mit jeweils den passenden Figuren dazu und Lego Duplo mit Schienen und Zug. Im Regal gibt es verschiedene Spiel- und Lernmaterialien wie z.B. Bausteine zum Turm bauen, Bausteine zum Aufstecken, Instrumente zum Musik machen und noch viele andere Dinge zu entdecken. Auf dem Tisch befindet sich ein Mal- Bereich. Hier können die Kinder mit Stiften oder Wasserfarben malen, basteln oder einfach ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder kann dies am großen oder kleinen Tisch stattfinden.







Das Bad wird für die körperliche Pflege benutzt. In der Küche werde ich jeden Tag das Essen zubereiten.



3.2 Plätze

Ich biete Platz für 10 Kinder, bei der jeweils 5 Kinder zur selben Zeit anwesend sein können. Durch die kleine Gruppengröße kann ich Ihr Kind individuell betreuen, fördern und intensiv in ihrer Entwicklung begleiten. So stimme ich meinen Tagesablauf, die Angebote, die Verpflegung und die Tätigkeiten, auf die jeweilige Gruppe ab.

Meine Gruppe ist eine Altersgemischte Gruppe. Ich nehme Kinder von 0 Monate bis ca. 4 Jahre auf.

3.3 Betreuungszeiten

Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag von 07:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Samstag und Sonntag ist geschlossen.

3.4 Ferienzeiten

Meine Schließtage sind:

- An allen gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg
- 20-35 Schließtage pro Jahr. Diese gebe ich zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres für das kommende Jahr bekannt und variiert von der Anzahl der Tage. Dies teile ich der wirtschaftlichen Jugendhilfe immer mit, sodass niemand mehr als die geförderten 20 Tage finanziert und somit alles drüber unbezahlt ist.

3.5 Vertretungen

Auch ich kann krank werden. In diesem Fall muss die Betreuung von den Eltern anderweitig organisiert werden. Ich gebe sofort Bescheid, sobald ich krank werde, sodass möglichst schnell jeder Bescheid weiß.

Bei Krankheiten meiner Kinder gebe ich ebenso rechtzeitig Bescheid und wird je nach Krankheit individuell abgesprochen, ob eine Betreuung möglich ist oder nicht.

3.6 Krankheit des Kindes

Wenn Ihr Kind krank ist oder nicht in die Kindertagespflege kommt, bitte ich Sie darum, mich rechtzeitig zu informieren. Die Betreuung eines kranken oder fieberigen Kindes muss durch Sie erfolgen. Besonders da braucht nämlich Ihr Kind die Nähe seiner Eltern. Es besteht bei vielen Krankheiten eine akute Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und mich. Zu diesen Krankheiten zählen unter anderem:

- Windpocken
- Durchfall oder Erbrechen
- Magendarm- Infektionen

- Fieber
- Erkrankungen, die nur durch Gabe von Schmerzmitteln verschwinden

3.7 Ernährung

Wenn es um die Entwicklung und das Wachstum der Kinder geht, ist Ernährung ein wichtiger Punkt. Deshalb biete ich bei mir eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung an.

- Zum Frühstück essen wir z.B. Brot, Zopf, Milchbrötchen, Gemüse, Obst, Frischkäse, Joghurt, Butter und/ oder Wurst.
- Das Mittagessen hängt davon ab, was meine Tageskinder gerne essen. Ich koche individuell auf die Gruppe abgestimmt. Aus Erfahrung sind das Gerichte wie Spaghetti Bolognese, Bratkartoffeln, Nudeln mit Soße, Maultaschen etc.
- Als Zwischenmahlzeit stelle ich den Kindern frisches Obst und Gemüse und als Getränk Tee und Wasser zur Verfügung.

Die Vorlieben und Abneigungen von den Kindern werden beim Essen und Trinken berücksichtigt.

Ich ermuntere die Kinder, alles zu probieren, werde jedoch nicht darauf bestehen, dass die Kinder alles essen, was ich ihnen anbiete. Niemand muss bei mir sitzen bleiben, bis alles leer ist. Ich will, dass die Kinder eine gesunde und glückliche Beziehung im Umgang mit Lebensmitteln lernen.

-Essen und Trinken ist bei mir im Preis enthalten.-

3.8 Was ist von den Eltern mitzubringen

Bitte stellen Sie mir folgende Dinge zur Verfügung:

- Windeln
- Windelcreme, falls gewünscht
- Kleidung zum Wechseln (Unterhose, Body, Unterhemd, Socken, Hose, T-Shirt, Pulli, etc.)
- Wasserfeste Regenkleidung, Matschhose, Gummistiefel. Im Winter gegebenenfalls einen Schneeanzug
- Flasche zum Trinken, wenn das Kind noch nicht aus einem Glas trinken kann
- Falls Ihr Kind bei mir schlafen soll, eventuell eine Einschlafbegleitung wie z.B. Kuscheltier, Schnuller, etc.
- Andere wichtige Utensilien für Ihr Kind wie z.B. Schnuller, Lieblingsspielzeug, etc.

3.9 Tagesablauf (exemplarisch)

07.00 Uhr- 09.30 Uhr	Bringzeit, Ankommen, freies Spielen und Offenes Frühstück (Essen bleibt für Kinder zugänglich bis um 09.30 Uhr)
09.30 Uhr- 09.45 Uhr	Morgenkreis
09.45 Uhr- 10.45 Uhr	Freies Spiel, Angebote, Spaziergang, in den Garten gehen, Eingewöhnungen...
10.45 Uhr- 11.20 Uhr	Kochen
11.20 Uhr- 12.00 Uhr	Mittagessen, aufräumen, wickeln
12.00 Uhr- 14.00 Uhr	Mittagsschlaf-/ ruhe. Die Kinder, die das nicht brauchen bzw. früher wach sind, sind bei mir und spielen leise
14.00 Uhr- 16.30 Uhr	Freies Spiel, Spaziergang, im Garten spielen, Angebote, Zwischenmahlzeit (bis 16:00 Uhr zugänglich), alle restlichen Tageskinder werden abgeholt

Wickeln werde ich die Kinder auch bei Bedarf. Der Tagesablauf wird nicht immer so ablaufen, ich plane die Wünsche und Ideen der Kinder mit in den Tagesablauf ein. Frische Luft, sowohl im Garten oder als Spaziergang plane ich fast jeden Tag mit ein, gezielte Angebote sind allerdings nicht jeden Tag dabei, da die Kinder nicht überladen werden sollen mit diesen. Jedes Kind hat die Chance alle 2-4 Wochen ein gezieltes Angebot mitmachen zu können. So habe ich genug Zeit, allen Kindern, mein Angebot anzubieten, auch wenn es an einem bestimmten Tag in der Woche nur kommt, krank war oder eine andere Abwesenheit stattfand.

Genauso kommen Ihre Kinder zu unterschiedlichen Zeiten zu mir und dementsprechend wird der Tagesablauf tagesabhängig angepasst. Dies ist also nur ein exemplarischer Tagesablauf und ein Beispiel dafür, wie der Tag ablaufen könnte.

4. Pädagogisches Handeln- pädagogischer Schwerpunkt

„Jede Schneeflocke und jedes Kind haben etwas gemeinsam...sie sind alle einzigartig“
(Autor Unbekannt)

Ich orientiere mich in meiner Arbeit an der Pikler Pädagogik. Der Ansatz heißt Lóczy-Modell und geht zurück auf Emmi Pikler (1902-1984). In den 30er Jahren erhielt sie in Ungarn als Jüdin keine Einstellung als Ärztin. Deswegen arbeitete sie in eigener Praxis schwerpunktmäßig in der Begleitung von Familien und beobachtete Kinder in ihrer frühen Entwicklung.

1946 übernahm Emmi Pikler die Leitung eines Säuglingsheims in der Lóczy- Straße mit der Aufgabe, die dort auftretenden Hospitalismuserkrankungen zu beenden. Emmi Pikler und ihre Mitarbeiter vertrauten auf die herzliche Beziehung zu den Kindern, auf die uneingeschränkte Aufmerksamkeit während der Pflege und auf die Befriedigung der individuellen Bedürfnisse. Das Pikler- Institut befindet sich mit eigenem Forschungsauftrag heute dort.

Das Bild vom Kind ist laut diesem Konzept, dass das Kind von Anfang an als aktiver, selbständiger, teilnehmender und reaktionsfähiger Mensch gesehen wird.
„Jedes Kind hat bei seiner Entwicklung ein eigenes Zeitmaß. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es die Möglichkeit hat, seinen eigenen Impulsen zu folgen und auf das, was ihm dabei begegnet, zu antworten“ (von Gosen, Wettich 2009, S.8).

Ein Konzept für das Säuglings- und Kleinkindalter ist das Lóczy- Modell. Dieses orientiert sich an der Entwicklung der Motorik in den ersten Lebensjahren. Im selbständigen und selbsttätigen Entdecken des eigenen Körpers und der Umwelt sah Emmi Pikler die Grundlage für eine gesunde physische und psychische Entwicklung.

Die Grundprinzipien (nach David und Appel 1995, S.29) sind folgende:

➤ Bedeutung der selbständigen Aktivität:

Kinder wagen sich mit Freude und Energie an Aktivitäten heran

Bei mir sollen die Kinder möglichst viel selbständig machen. Dies beinhaltet sowohl das Einschenken in ein Glas, selbständiges essen oder aber auch sich selbst an und ausziehen. Dabei ist mir wichtig, dass die Kinder genug Raum und Zeit für die jeweiligen Aktivitäten haben und somit in ihrem eigenen Tempo die Dinge machen und Freude an ihrem selbständigen tun haben. Lieber machen wir weniger Aktivitäten am Tag, dafür die einzelnen umso intensiver.

Voraussetzung ist eine gute Bindung, damit ich als Kindertagespflegeperson die Kinder unterstützen kann. Ich setze beim individuellen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes an, dann begleite und fördere ich es dementsprechend, damit es zu einem eigenständigen Menschen heranwachsen kann. Ihr Kind werde ich ermutigen, damit es nicht aufgibt und so seine Ziele und Wünsche erreicht. Das kann ich, indem ich eine Atmosphäre und Raum schaffe, indem das Kind keine Angst vor Kritik oder Ärger haben muss.

Wenn ein Kind beginnt, eine neue Fähigkeit zu entwickeln, hat es ein sehr starkes Bedürfnis, diese Fähigkeit auch auszuprobieren. Das Kind sucht von sich aus die notwendigen Erfahrungen, um sich Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten oder Verhaltensweisen anzueignen und anzuwenden. Hier werde ich Anregungen und Möglichkeiten zu vielseitigen Erfahrungen bieten, damit ihr Kind in seinen neu erworbenen Fähigkeiten, Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen immer geschickter und sicherer wird. Dabei ist es nicht erforderlich ständig neue Angebote zu machen und jede Menge Abwechslung zu bieten. Wenn die Angebote stimmen, sind die meisten Kinder eher mit weniger Anreizen als mit zu vielen glücklich und zufrieden. Bei Kindern mit Behinderung, braucht es in bestimmten Bereichen vielleicht besondere Anregungen und manchmal auch fachliche Unterstützung.

➤ Bedeutung einer privilegierten emotionalen Beziehung:

Durch verlässliche konzeptionelle und strukturelle Rahmenbedingungen wird eine kontinuierliche Beziehung zu einer festen Bezugsperson gewährleistet.

Nur ein Kind, das sich wohl und sicher fühlt, kann sich weiterentwickeln und sorgenfrei, spielerisch die Welt entdecken. Daher ist es mir wichtig, dass die Kinder mir vertrauen, mich als Vorbild, Spielpartnerin, Begleit- und Vertrauensperson sehen.

➤ Wahrnehmung des Kindes:

Die Entwicklungsfähigkeit des Kindes gibt Geschwindigkeit und Rhythmus für die jeweilige Entwicklung vor. Es ist wichtig die Eigenaktivität des Kindes wahrzunehmen und zu unterstützen. Durch Beobachtungen lerne ich das Kind in seinen Bedürfnissen besser kennen und lerne somit seine Wünsche, Absichten und Anliegen zu verstehen.

Durch die Beobachtungen kenne ich z.B. die einzelnen Interessen, den Entwicklungsstand oder aber auch das Entwicklungstempo der einzelnen Kinder. Mit diesem Wissen plane ich z.B. unseren Tagesablauf. Aktivitäten, Angebote, etc werden z.B. aus den Beobachtungen geplant und durchgeführt.

Für Entwicklungsgespräche fertige ich sogenannte „Entwicklungsbäume“ an, bei denen ich anhand der Beobachtungen aufzeigen kann, was die Kinder bereits ganz gut können oder noch lernen müssen.

➤ Wichtigkeit der Gesundheit:

Die physische Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden des Kindes werden durch verschiedene Maßnahmen gefördert.

Mir ist es wichtig, dass die Kinder keine Gewalt bei mir erfahren. Daher lernen die Kinder bei mir z.B., dass wir keine anderen Menschen schlagen, nicht beißen, kratzen, etc. Genauso lernen die Kinder, dass wir nicht andere anschreien, auch wenn wir wütend sind. Dies lernen die Kinder, durch das ich mit gutem Beispiel voran gehe und die gewünschten Werte und Umgangsformen vorlebe und gegebenenfalls den Kindern immer wieder erkläre, wie wir uns hier verhalten. Ebenso gehört für mich eine gesunde Ernährung zur Gesundheit. Mir ist es wichtig, dass die Kinder immer wieder etwas Neues zum Probieren bekommen und Abwechslung somit in unserem Ernährungsplan enthalten ist. So bekommen die Kinder immer wieder etwas anderes zum Frühstück und Mittagessen. Die Kinder

selbst entscheiden, ob sie das dann auch probieren oder nicht, es mögen oder nicht mögen. Ich werde kein Kind zu etwas zwingen, da die Kinder ein gesundes Verhältnis zur Ernährung entwickeln sollen. Essen soll satt machen/ Energie geben, Spaß machen und ein Genuss sein.

Wir werden auch an der frischen Luft im Garten oder beim Spazieren sein. So gewährleiste ich, dass die Kinder nicht den ganzen Tag nur im warmen Raum sind, sondern auch Abwechslung haben und frische Luft bekommen und somit der Kreislauf angeregt wird. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit sich draußen auszutoben und ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich das „Freispiel“ und die dazugehörige Umgebung. Eine vorbereitete Umgebung spielt eine große Rolle, damit das Kind sich bewegen und lernen kann.

Durch meine vorbereitete Umgebung findet sich der Ansatz zum Beispiel in meinem freien Spiel wieder. Meine Spielmaterialien sind immer der Kindergruppe angepasst und frei zugänglich. So habe ich offene Regale, sodass die Kinder alles sehen, greifen und haben können. Mein Ziel ist es, dass die Kinder alle Spielmaterialien nutzen können unabhängig des Alters, Größe oder die entsprechenden Regale/ Schubladen nicht öffnen zu können.

„Nur im freien spielen entfaltet sich die menschliche Intelligenz.“ (Nach dem Buch „Naturnahe Spiele und Erlebnisräume“ von Elisabeth C.)

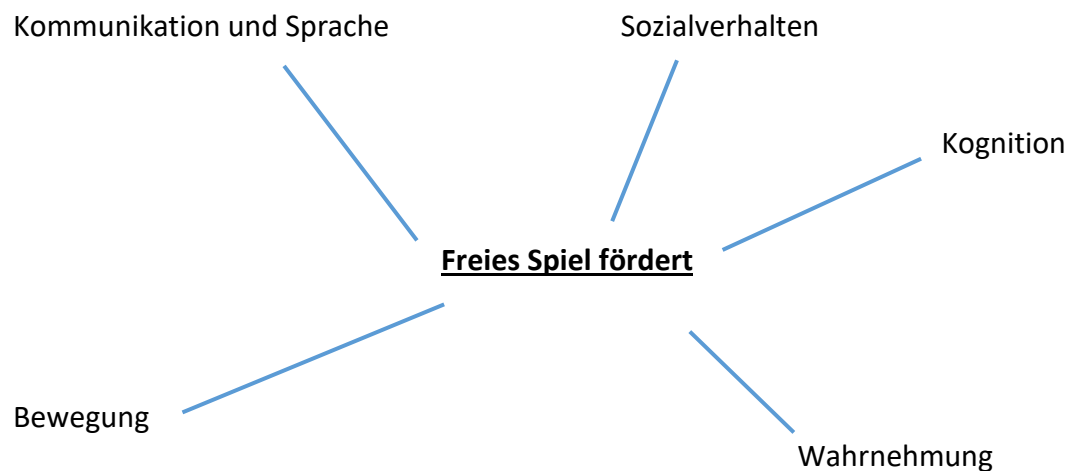
Dies sorgt manchmal für Unverständnis bei Eltern, weil es oft heißt: „die Kinder spielen ja nur“.

Dabei erlebt das Kind im freien Spiel einen selbst zu bestimmenden Freiraum. Das heißt, das Kind entscheidet selbst, mit wem es spielen möchte, womit es spielen möchte und wie lange es spielen möchte. Für die Entwicklung der Kinder ist das Freispielen können von großer Bedeutung. Im Spiel kann das Kind Erlebnisse und Gegebenheiten, die es bewegt, nacherleben und verarbeiten. Vorgelebtes von Erwachsenen wird ebenfalls im Spiel nachgeahmt. Die Lernprozesse der Kinder entwickeln sich durch das Beobachten, nachahmen und das gemeinsame Spielen miteinander. Das Kind erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit und dies ist eine wichtige Grundlage für ein positives Selbstbild. Das Kind erfährt im Spiel wie Dinge funktionieren, da es sich damit auseinandersetzt und entwickelt gleichzeitig ein Verständnis für sich und die Umwelt. Beziehungen und Kontakte werden beim Spielen geknüpft, aufgebaut und Freundschaften entstehen. Das Kind lernt spielerisch sich einzubringen, Konflikte zu bewältigen und Kompromisse einzugehen. Fähigkeiten wie z.B. die sprachlichen, motorischen oder kognitiven Fähigkeiten werden spielend geübt und weiterentwickelt.

Des Weiteren ist das Freispiel wichtig für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes, da das Kind es sich zur Aufgabe macht, sich in andere hinein zu fühlen. Im Freispiel lernen die Kinder Erfolg und Niederlagen zu akzeptieren und mit ihrer Frustration umzugehen. Streiten und Konflikte sind ein wichtiger Bestandteil des Freispiels, da Kinder ihre Grenzen bei Gleichaltrigen testen, ihre Kräfte messen und dadurch lernen, ihre Kraft zu dosieren und ihre Lebhaftigkeit zu kontrollieren. Im Vordergrund steht das Spielen selbst. Ziele und Ergebnisse sind zweitrangig und werden von den Kindern während dem Spiel, oft unbewusst, entwickelt.

„Tun-als-ob-Spiele“ geben dem Tun der Kinder einen Sinn und den Dingen eine Bedeutung. Im Freispiel können die Kinder ihre Fantasie und Kreativität voll entfalten und weiter ausbilden. Von hoher Bedeutung ist das Wiederholen im kindlichen Spiel. Es wird ein positiver Gefühlsausdruck im Freispiel ausgelöst, der entsteht, wenn Kinder sich vollkommene auf eine Tätigkeit konzentrieren und darin aufgehen. Je motivierter und konzentrierter ein Kind ist, desto mehr werden Lerninhalte verinnerlicht. Dabei ist es wichtig, dass Kinder den Freiraum, die Materialien und die Zeit zum Spielen zur Verfügung haben.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ Friedrich Wilhelm August Fröbel (Pädagoge und Gründer des Kindergartens).



Mein Bild vom Kind:

Jedes Kind ist individuell, es ist Einzigartig. Einzigartig in seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnissen, sowie Talenten und Wahrnehmungen. Ein Kind ist neugierig, kreativ und will die Welt entdecken, auf seine ganz eigene Weise. Wenn ein Kind seine Fähigkeiten entdeckt und entwickelt, wird es auf seine Talente stoßen. Auf diesem Weg gewinnt das Kind viel Selbstbewusstsein und wird sich somit seiner selbst bewusst und kann dadurch Selbstvertrauen/Selbstsicherheit aufbauen. Dabei lernt das Kind, neugierig und mit viel Freude, wenn das Kind die dazu benötigten Materialien, Räumlichkeiten, Chancen, den benötigten Freiraum sowie Zeit zum entwickeln bekommt. Die Lernumgebung spielt hierbei eine sehr wichtige Rolle. Ich begegne den Kindern auf Augenhöhe und sehe mich als Spielpartnerin, Begleit- und Vertrauensperson. Ich helfe den Kindern, die Dinge selbst zu tun. Ganz nach dem Motto von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun!“. Dabei entwickeln die Kinder Selbstvertrauen und haben die Beste Chance, sich zu einem eigenständigem Menschen zu entwickeln. Mir ist es wichtig, dass die Kinder ihre Fähigkeiten und Stärken erkennen, indem ich die Kinder dabei begleite und unterstütze. Ebenso möchte ich die Neugierde und ihren Wissensdrang stärken und dazu ermutigen, diesen nachzugehen. Die Kinder sollen ihr Selbstwertgefühl stärken,

Bindungen und Vertrauen aufbauen, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen lernen und somit ein soziales Miteinander lernen. Gemeinsam sind wir stärker. Ich werde die Kinder begleiten und unterstützen, sodass die Kinder ihre eigene Gefühle, Leidenschaften und Bedürfnisse kennen lernen und ausdrücken können. Die Kinder werden dabei auch die der anderen wahrnehmen und kennen lernen. Mir ist es wichtig, dass die Kinder in meinem Alltag mit einbezogen sind. So werde ich, altersentsprechend, die Kinder mitentscheiden lassen. Dies kann z.B. in Form einer entweder oder Entscheidung stattfinden. Z.B. „Möchtest du lieber in den Garten oder drinnen spielen?“. Kinder lernen zum einen Teil aktiv und zum anderen Teil schauen sie sich viele Dinge bei Erwachsenen ab und setzen diese Dinge um. Daher ist es wichtig, dass ich mit gutem Beispiel voran gehe und den Kindern ein Vorbild bin, von dem sie wertvolle Dinge lernen können.

Wie kann ich als Kindertagespflegeperson das Lernen unterstützen?

Ich werde Ihrem Kind nichts beibringen wollen, wozu es noch nicht bereit ist. Lernen soll Spaß machen und dazu ist es wichtig, dass das Kind von sich aus, etwas lernen will und dazu bereit ist. Es ist wichtig, dass ich auf die Interessen der einzelnen Kinder eingehe und dementsprechend meine Angebote gestalte. Gerade in jungen Jahren ist es besonders wichtig, dass die Kinder bestärkt und gelobt werden, wenn sie etwas von sich aus machen möchten und daher werde ich mich über alles freuen, was ein Kind neu gelernt hat und dies dementsprechend dem Kind zeigen und es so ermutigen, weiter zu lernen. Es ist genauso wichtig, dem Kind die Möglichkeit zu bieten, das Gelernte im alltäglichen Leben auch anwenden zu können. Dies ermögliche ich, indem ich jedes eigene Tun stärke und somit sein Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und seine Selbstsicherheit aufgebaut wird. Dabei ist zu beachten, dass ich das Kind nicht entmutige, wenn etwas nicht gleich funktioniert. Wichtiger ist es, das Kind zu ermuntern, es nochmal zu versuchen und dem Kind, wenn es nötig erscheint, eine Hilfestellung zu geben. Die Hilfestellung aber nur bei Dingen geben, zu denen das Kind selbst (noch) nicht in der Lage ist. Ein Kind darf ruhig auch mal enttäuscht sein. Kinder müssen lernen, mit Enttäuschungen und Rückschlägen umgehen zu können und sich durch diese nicht entmutigen zu lassen. Das gilt auch, wenn das Kind in seiner Entwicklung verzögert ist oder eine Behinderung hat und es da besonders schwerfällt, seine Enttäuschung bei einem Misserfolg mit anzusehen. Kinder lernen auch von anderen Kindern. Daher biete ich eine Altersgemischte Gruppe für Kinder von 0 Monate bis ca. 5 Jahre an. So haben die Kinder auch eine Chance, von den älteren Kindern zu lernen und die älteren Kinder die Chance, Verantwortung für die jüngeren Kinder zu übernehmen.

5. Eingewöhnung/ Abschied - planvoll vorgehen

5.1. Eingewöhnungskonzept

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns schützt und der uns hilft zu leben.“

Liebe Eltern,

Bald ist es so weit, Ihr Kind wird in der neuen Betreuung aufgenommen und wir wollen diesen Anfang mit Ihrem Kind und Ihnen behutsam mit einer Eingewöhnung beginnen.

Eine gute Eingewöhnung ist die Basis für eine liebevolle und vertrauensvolle Betreuung. Es ist wichtig, dass wir alle in die gleiche Richtung arbeiten.

Deshalb erhalten sie hier einen kleinen Leitfaden zur Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung legt den Grundstein für eine gute Zusammenarbeit mit Ihrem Kind, Ihnen und mir. Das Kind lernt in dieser Zeit eine neue Umgebung, eine neue Bezugsperson und andere Kinder kennen. Es bedarf Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen für diese große Herausforderung. Jedes Kind ist individuell. Das eine Kind benötigt mehr und ein anderes Kind weniger Zeit, um sich wohlfühlen, neue Beziehungen/ Bindungen aufzubauen, neue Rituale/ neuen Tagesablauf kennen zu lernen, usw.

Bei der Eingewöhnung orientiere ich mich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das aus 5 Phasen besteht.

1. Phase ist das Aufnahmegespräch:

In der ersten Phase lernen sich Tagesmutter, Eltern und Kind in einem persönlichen Gespräch kennen. Hier werden wir den Betreuungsvertrag und andere wichtigen Unterlagen durchgehen und unterschreiben. Außerdem werden wir über offene Fragen und den Fragebogen über das Kind reden.

2. Phase ist die 3-tägige Grundphase

Diese Phase geht mindestens 3 Tage. Die Begleitperson (in der Regel Mutter oder Vater) und das Kind werden für 1 1/2 Stunden in die Betreuung kommen. Die Begleitperson verhält sich eher passiv, reagiert aber, wenn das Kind den Kontakt sucht. Sie übernimmt noch Aufgaben wie Wickeln, Füttern, etc.

Das Kind hat hier die Möglichkeit die neue Umgebung zu erkunden und zu schnuppern. Das Kind bestimmt das Tempo und gibt an, was es möchte und was nicht. Es finden in dieser Phase keine Trennungsversuche statt.

3. Phase mit 1. Trennungsversuch

Am 4. Tag werde ich die Versorgung des Kindes immer mehr übernehmen (Wickeln, füttern, trösten, etc.). Es findet der erste Trennungsversuch statt. Hierbei verlässt die Begleitperson den Raum für ca. 30 Minuten. Sie bleibt jedoch in der Kindertagespflege. Fällt die erste Trennung dem Kind noch schwer, erfolgt der nächste Trennungsversuch erst wieder am 7. Tag.

➤ Falls diese Phase gelingt, geht es weiter zur nächsten Phase.

4. Stabilisierungsphase

Hier wird das Vertrauen vom Kind noch mehr aufgebaut und stabilisiert von mir. Die Betreuung und Versorgung des Kindes werden von mir komplett übernommen (trösten, füttern, wickeln, etc.) Ich werde das Kind immer wieder im Spiel miteinbeziehen und die Trennungsversuche werden immer länger gestaltet. Je nach Empfinden vom Kind, werden die Trennungsversuche immer mehr ausgedehnt.

5. Schlussphase

Die Begleitperson verlässt die Kindertagespflege, muss aber jederzeit erreichbar sein. Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich beendet, wenn sich das Kind von mir trösten lässt und mich als sichere Bezugsperson annimmt.

In der Regel geht die Eingewöhnung 2 Wochen. Je nach Kind kann es aber auch 4 oder mehr Wochen gehen. Bitte geben Sie Ihrem Kind etwas Vertrautes mit. Dies kann z.B. ein Lieblingskuscheltier, Lieblingsspielzeug, ein Schnuller, etc. sein. Das kann dem Kind helfen, sich während der Eingewöhnungszeit schneller wohler zu fühlen.

5.3. Abschied des Tageskindes

Überall wo es einen Anfang gibt, gibt es auch ein Ende. Bei mir in der Kindertagespflege gibt es das auch. Meine Kündigungsfristen sind 4 Wochen. Somit werde ich 4 Wochen vor dem geplanten Abschied, die Abschiedsphase mit dem Kind und der Gruppe beginnen. So bespreche ich in der Gruppe und auch einzeln mit dem betroffenen Kind, was nach der Zeit bei mir in der Kindertagespflege kommt (in der Regel der Kindergarten). Wir schauen uns dazu zum Beispiel gemeinsam Bilderbücher an und reden über diese.

5.3. Gestaltung von Übergängen

Am letzten Tag gibt es ein gemeinsames, besonderes Frühstück mit zum Beispiel Butterbrezeln oder anderem, was sich das betroffene Kind jeweils wünschen/aussuchen darf. Genauso darf sich das Kind sein Lieblingsspiel oder sein Lieblingslied aussuchen.

Die Kinder bekommen am letzten Tag ihren Ordner mit nach Hause. In diesem Ordner befinden sich alle gesammelten Werke, alle dokumentierten Beobachtungen, alle Fotos, die ich während der Zeit bei mir vom Kind gemacht habe, was wir alles im Morgenkreis gemacht haben und alles andere, was in der gemeinsamen Zeit angesammelt wurde.

Ebenso bekommt jedes Kind ein kleines Abschiedsgeschenk, das ich individuell auf das Kind abgestimmt aussuche und überreiche. Dies kann z.B. ein Buch sein in 2 Sprachen (Deutsch und Herkunftsland) oder ein kleines Spielzeug.

6. Kinderschutz und Kinderrechte in der Kindertagespflege

Bereits während der Qualifizierung spielen die Themen Kinderrechte und Kinderschutz eine große Rolle für Kindertagespflegepersonen. Zusätzlich zur Fortbildungspflicht finden regelmäßige Besuche vom Jugendamt und der zuständigen Fachberatung des TMV Biberach statt. Hierbei wird der Kinderschutz und somit z.B. die Sicherheit der Tageskinder bei der Betreuung fokussiert.

- Räumliche Sicherheit
- Altersgerechte und sichere Spielzeuge
- Sicherer „Transport“ der Kinder

Auch die Gesundheitsfürsorge ist wichtig:

- Was für ein Ernährungs-/Bewegungsangebot gibt es?
- Wie sind die Schlafenszeiten/Rückzugsmöglichkeiten geregelt?
- Wie gestaltet sich die Wickersituation?

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Kinderrechte:

- Wie wird die persönliche Entfaltung der Kinder gewährleistet?
- Inwieweit besteht Selbstbestimmungsrecht der Kinder während der Betreuung?
- Wie ist der Umgang mit Medien geregelt?
- Wie wird auf Streit unter den Kindern reagiert?
- Wie findet die Kommunikation, insbesondere mit Fokus auf Bedürfnisse der Kinder, statt?

7.Zusammenarbeit mit den Eltern

Ich schließe mit allen Eltern einen Betreuungsvertrag ab. In diesem Vertrag werden z.B. Kündigungsfristen, besondere Ernährungshinweise, Vertretungslösungen oder andere wichtige Vereinbarungen festgehalten.

Meine Schließtage gebe ich immer am Ende eines Jahres für das kommende Jahr bekannt. In dieser Zeit ist keine Ersatzbetreuung durch eine Tagespflegeperson vorgesehen. Die Kostenbeitragspflicht der Eltern bleibt bestehen. Ich arbeite auf selbstständiger Basis und werde auf Antrag, der von Ihnen als Personensorgeberechtigte gestellt werden muss, von der Wirtschaftlichen Jugendhilfe (Kreisjugendamt) bezahlt. Dieser Antrag muss in dem Monat gestellt werden, in dem die Betreuung beginnt. Ansonsten behalte ich mir vor, eine private Rechnung für die Betreuung ihres Kindes zu stellen.

Es werden jeden Tag Tür und Angelgespräche geführt. Hierbei werden wir nur über Kleinigkeiten reden wie z.B. was das Kind heute alles besonderes gemacht hat, was es gegessen hat, wann die Windel gewechselt wurde, etc.

Bei größeren Themen wie z.B. Entwicklungsgesprächen, Verhaltensauffälligkeiten, andere wichtige Klärungen, etc. werden wir in einem separaten Gesprächstermin führen. Hier ist es den Eltern freigestellt, ob beide Eltern erscheinen oder nur ein Elternteil. Wichtig ist hier, dass das Gespräch ohne das Kind stattfindet, damit das Kind nicht davon beeinflusst wird, egal ob positiv oder negativ. Es ist dann Aufgabe der Eltern und mir, eine Lösung für z.B. Probleme zu finden oder aber über die Entwicklung zu sprechen und dort eventuelle Förderungen/ Hilfen zu besprechen.

Die Betreuung, Erziehung und Förderung Ihres Kindes beinhaltet eine fortlaufende Entwicklungsdokumentation. So beobachte ich die einzelnen Kinder und halte die jeweiligen Entwicklungsfortschritte fest. Dazu werde ich für jedes Kind einen Ordner anlegen, in dem alles gesammelt wird. Dieser Ordner setzt sich zum Beispiel aus meinen Beobachtungen, Anmerkungen, Fotos oder aber auch die gemalten oder gebastelten Sachen Ihrer Kinder zusammen. Dieser Ordner ist für die jeweiligen Eltern jederzeit zugänglich. Kommen Sie gerne auf mich zu, falls Sie den Ordner sehen wollen oder zum Beispiel über das Wochenende mitnehmen wollen.

Mir ist es wichtig, dass Sie jederzeit auf mich zukommen, wenn Ihnen etwas unklar ist oder Sie etwas auf dem Herzen haben. Im Gegensatz werde ich das auch tun. Ebenso erwarte ich eine offene und ehrliche Kommunikation zwischen mir und Ihnen als Eltern.

Ab und zu wird es bei mir Elternbriefe geben, falls ich etwas habe, was alle Eltern betrifft wie z.B. Änderungen meiner Strukturen wie Tagesablauf oder Veränderungen meiner persönlichen Situation, etc.

8. Qualitätssicherung und Qualifizierung

8.1 Pflegeerlaubnis

Um als Kindertagespflegeperson (KTPP) arbeiten zu dürfen brauche ich nach § 43 SGB VIII eine Pflegeerlaubnis. Diese wird vom Kreisjugendamt ausgestellt. Um die Pflegeerlaubnis beantragen zu können habe ich folgende Voraussetzungen erfüllt:

- ✓ Tätigkeitsvorbereitenden Kurs mit 50 UE erfolgreich absolviert.
- ✓ Erste-Hilfe-Schulung am Kind (9UE) absolviert.
- ✓ Gesundheitsattest vom Hausarzt von allen Personen über 14 Jahre die im Haushalt leben vorgelegt.
- ✓ Nachweis der Masernimpfung o.ä. ab Jahrgang 1970
- ✓ Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis von allen Personen über 18 Jahre die im Haushalt leben vorgelegt.
- ✓ Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz §43 IfSG nachgewiesen.
- ✓ Vereinbarung zum Kinderschutz nach § 8a mit dem Jugendamt geschlossen.
- ✓ Hausbesuch vom Jugendamt, um die Eignung der Räume zu überprüfen.
- ✓ Mit der Pflegeerlaubnis darf ich allein fünf Tageskinder gleichzeitig betreuen und zehn angemeldet haben. Sie gilt fünf Jahre und muss dann wieder beantragt werden.

8.2 Qualifizierung als Kindertagespflegeperson

Die Qualifizierung als Kindertagespflegeperson ist in der VwV Kindertagespflege Baden- Württemberg vom 6. April 2021 festgelegt. Ich habe die verpflichtenden 300 UE zur „Qualifizierten Kindertagespflegeperson“ innerhalb von zwei Jahren im TMV Biberach absolviert.

Nach Beendigung dieser Qualifizierung bin ich verpflichtet jährlich 20 UE-Fortbildung zu Themen der Kindertagespflege insbesondere im Bereich Kinderschutz und Kinderrechte zu leisten. Angebote die Fortbildungspflicht zu erfüllen, hält der TMV Biberach in Form von regionalen Austauschgruppen und einem vereinsinternen Fortbildungsprogramm vor. Austauschgruppen greifen unter der Leitung einer päd. Fachkraft diese Themen auf. Zudem dienen diese Gruppen zur Vernetzung untereinander und als Krankheitsvertretung. Die Fortbildungspflicht kann aber auch in anderen adäquaten Kursen oder Vorträgen abgeleistet werden. Selbstverständlich unterliegen wir bei diesen Treffen bzw. Kursen der Schweigepflicht.

LANDESZERTIFIKAT

auf Grundlage der Verwaltungsvorschrift Kindertagespflege
vom 6. April 2021 des Ministeriums
für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Mit diesem Zertifikat wird

Frau Franziska Wess

bestätigt, dass sie an der tätigkeitsvorbereitenden und tätigkeitsbegleitenden

Grundqualifizierung im Umfang von 300 Unterrichtsstunden

nach dem Qualifizierungskonzept Baden-Württemberg
(VwV vom 06.04.2021) regelmäßig teilgenommen und im Kolloquium
ihre vertieften Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der
Kindertagespflege entsprechend § 23 (3) SGB VIII nachgewiesen hat.

Durchführungszeitraum
20.09.2023 – 06.11.2024

Biberach, den 20.11.2024

Christine Jerabek

Christine Jerabek
1. Vorsitzende
Landesverband Kindertagespflege
Baden-Württemberg e.V.

Ines Bloth

Ines Bloth
Projektleitung
Qualifizierungsoffensive

J. Schäfer
Verantwortlicher
Tagesmutter- und Elternverein
Bildungsbüro Kreis Biberach e.V.
Freiburger Str. 35, 88400 Biberach
Tel. 07351/539949-0 . Fax 154860
E-mail: info@tagesmuetter-bc.de

QUALIFIZIERUNGS
OFFENSIVE
KINDERTAGES
PFLEGE

Landesverband Kindertagespflege
Baden-Württemberg e. V.
Gefördert vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

8.3 Fortbildung und Netzwerk im Landkreis

Seit September 2023 bis Anfang November 2024 habe ich meinen Qualifikationskurs, indem ich mich jede Woche fortbilde. Danach werde ich jedes Jahr, an Fortbildungen rund um das Thema Kindertagespflege mit 20 UE, teilnehmen. Mein Erste- Hilfe- Kurs am Kind frische ich alle 2 Jahre auf.

Als Kindertagespflegeperson bin ich sehr gut mit anderen Kindertagespflegepersonen vernetzt und im ständigen Austausch mit meinen Kollegen/innen, denn es finden regelmäßige regionale Austauschgruppen statt und ich bin durch eine Whatsapp Gruppe im ständigen Austausch mit meinen Kollegen/innen. Außerdem arbeite ich eng mit dem Jugendamt und dem Tagesmütter- und Elternverein im Landkreis Biberach e.V. zusammen. Hier unterliegen wir immer der Schweigepflicht.

8.4 Mitgliedschaft im TMV Biberach

Ich bin seit August 2023 Mitglied im Tagesmütter- und Elternverein im Landkreis Biberach e.V. Zu den Aufgaben des Vereins gehören:

- Fachberatung in der Kindertagespflege
- Vermittlung qualifizierter Tagespflegepersonen
- Begleitung der Tagespflegeverhältnisse
- Qualifizierung der Tagespflegepersonen

Durch die Mitgliedschaft habe ich als KTPP eine Haftpflichtversicherung gegen Aufsichtspflichtverletzung und meine angemeldeten Tageskinder sind unfallversichert. Ich arbeite gemäß den Anforderungen, die in der Konzeption des TMV verankert sind und verpflichte mich zum Stillschweigen über persönliche Dinge, die ich über das Betreuungsverhältnis erfahre.